

**Protokoll zur 45. Sitzung des Senats am 10.07.2013
öffentlicher Teil**

Vorsitzender: Rektor
Beginn: 13:05 Uhr
Ende: 15:30 Uhr
Ort: Festsaal, Rektorat

Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

- I.1 Beschlüsse zur Tagesordnung (öffentlicher Teil) und zum Protokoll der 44. Sitzung am 12.06.2013 (öffentlicher Teil)
- I.2 Bericht des Rektorats
- I.3 Aktuelle Viertelstunde
- I.4 Sachstand SAP/SLM-Einführung
- I.5 Wahl der Prorektorin für Bildung und Internationales
- I.6 Verschiedenes

I.1 Beschlüsse zur Tagesordnung (öffentlicher Teil) und zum Protokoll der 44. Sitzung am 12.06.2013 (öffentlicher Teil)

Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung gibt es keine Einwände. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.

Zum Protokoll (öffentlicher Teil) der 44. Sitzung des Senats am 12.06.2013 beantragt Herr Püschel zu TOP 2, S. 2, drittvorletzter Absatz, die Ergänzung folgender Aussage: „Herr Püschel merkt an, dass eine so zusammengesetzte Zentrale Einrichtung eine höhere Zahl Professoren besitze, als dies bei der Fachrichtung Biologie der Fall ist.“. Gegen diesen Ergänzungsvorschlag gibt es keine Einwände.

Das Protokoll der 44. Sitzung (öffentlicher Teil) wird mit der genannten Änderung beschlossen.

I.2 Bericht des Rektorats

Der Vorsitzende berichtet darüber, dass am 24.06.2013 die Landesrektorenkonferenz unter Anwesenheit der Ministerin stattgefunden hat. Ein Thema sei der Doppelhaushalt 2015/2016 gewesen. Hierzu wurde erklärt, dass es keinen weiteren Stellenabbau und finanzielle Kürzungen in diesem Doppelhaushalt geben soll. Als Ausgleich dazu, soll auf jedes Drittmittelprojekt eine Abgabe von 2 % (1 % für Gebäudekosten und 1% für Gebäudeverbrauchs-kosten) erhoben werden. Diese Ausgleichvereinbarung zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und dem Sächsischen Staatsministerium der Finanzen (SMF) wurde jedoch noch nicht vom Sächsischen Landtag bestätigt.

Des Weiteren erklärt der Vorsitzende, dass die Umsetzung des Zukunftskonzeptes derzeit planmäßig verläuft.

Die Prorektorin für Bildung und Internationales berichtet über die Förderbilanz des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) 2012. Hierzu führt sie insbesondere aus, dass die TU Dresden bei den DAAD-Ausgaben 2012 zur Förderung von Projekten und Programmen den 1. Platz von 100, bei den DAAD-Ausgaben 2012 im ERASMUS-Programm den 2. Platz von 100 und bei den DAAD-Ausgaben 2012 zur Förderung von Projekten und Programmen ohne ERASMUS-Mittel den 3. Platz von 100 belegt.

Die Prorektorin spricht allen ERASMUS-Kollegen in den Fakultäten ihren Dank für die geleistete Arbeit aus.

Der Prorektor für Forschung berichtet darüber, dass die Vorevaluierung der internationalen Graduiertenkolleg-Antragsskizze mit Kanada „Physical and biochemical signals to explore skeletal function“ (Prof. Scharnweber) erfolgreich war.

Des Weiteren führt er zum aktuellen Stand des Projektes „Zwanzig20“ aus, dass die Kurzliste der 19 Finalisten bekannt gegeben wurde. Von Seiten der TU Dresden gehören das Projekt FAST (Prof. Ellinger und Prof. Fettweis) und das Projekt C³ (Prof. Curbach) zu den Finalisten. Außerdem sind auf der Shortliste weitere 3 Projekte, an denen die TU Dresden beteiligt ist. Hierbei handelt es sich um das Projekt „Gesund Leben“ und 2 Projekte der Frauenhofer Gesellschaft. Außerdem gibt es noch ein Projekt der Fachhochschule Nordhausen „Recycling2.0“ unter den Finalisten, an welchem die TU Dresden ebenfalls beteiligt ist.

Für die im Rahmen des Projektes bewilligten 10 Anträge wird es eine Fördersumme von jeweils 45 Millionen Euro geben.

Des Weiteren berichtet der Prorektor für Forschung darüber, dass am 01.07.2013 ein informelles Treffen zur Vorstellung des aktuellen Standes der neuen Graduiertenakademie stattgefunden hat. Er weist darauf hin, dass die Bewerbungsfrist am 01.08.2013 beginnt und das Qualifizierungsprogramm im Wintersemester 2013/2014 startet.

Der Kanzler berichtet über den Status der Gespräche mit der Stadt Dresden zur baulichen Entwicklung des Campus der TU Dresden. Er zeigt eine Präsentation zum Städtebaulichen Rahmenkonzept Campus TU Dresden und Umfeld (Stadtentwicklung Südvorstadt), welches durch das Architekturbüro Albert Speer und Partner (ASP) erstellt wurde (vgl. Anlage 1). Insbesondere geht er auf die Punkte des Struktur- und Strategieplanes von ASP, über die Dissens besteht, das Entwicklungspotential aus Sicht der TU Dresden und die Kritikpunkte am derzeitigen Planungsstand ein. Er weist darauf hin, dass die Planungen ohne Rücksicht auf interne Strukturen der TU Dresden (keine Analyse der spezifischen Flächenbedarfe und der funktionalen Gliederung der TU Dresden) erfolgt seien und die TU Dresden ihrer strategischen Entwicklungsmöglichkeiten berauben. Insbesondere seien die zum ursprünglichen Bebauungsplan entstandenen Flächenverluste für die TU Dresden nicht hinnehmbar. Außerdem weist der Plan keine campusnahen Transferflächen aus. Zu berücksichtigen sei ferner die Nachverdichtung zu angrenzenden Wohnbebauungen und Kleingartenanlagen. Problematisch sei auch die Abweichung der Planung vom Rahmenplankonzept zur Vorbereitung der Exzellenzinitiative aus dem Jahr 2011.

Der Vorsitzende weist ergänzend darauf hin, dass die Planungen noch nicht bedeuten, dass sie auch finanziell umsetzbar sind. Die vorhandenen Mittel für Bauvorhaben seien für den Zeitraum von 6 Jahren im Voraus bereits verplant.

Die Nachfrage von Herrn Flemming, wie die Abweichung vom ursprünglichen Plan im Rahmen der Exzellenzinitiative zu interpretieren sei, erklärt der Kanzler, dass die derzei-

tige Planung überwiegend die Ziele des Stadtplanungsamtes berücksichtigt. Die Entwicklungsplanung müsse sich aber auch an der vorhandenen Infrastruktur orientieren, die teilweise nicht einbezogen wurde.

Auf die Nachfrage von Herrn Püschel, welche Konflikte mit angrenzender Wohnbebauung entstehen, führt der Kanzler aus, dass z.B. die Emissionen der Technikgebäude mit Wohnbebauung schwer kompatibel sein können.

Im Weiteren erklärt der Kanzler, dass der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan erfolgt und demzufolge nunmehr die Öffentlichkeit an der Planungsdiskussion beteiligt sei. Es muss dafür Sorge getragen werden, dass die Interessen der TU Dresden in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen (SIB) Berücksichtigung finden.

I.3 Aktuelle Viertelstunde

Zur Nachfrage von Frau Dr. Hieckmann, welche Informationen und Ergebnisse es zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG gibt und wie der aktuelle Stand des Frauenförderplanes ist, wird erklärt, dass der Bericht darüber im September erfolgen wird.

Auf die Nachfrage von Prof. Jehne, zum Stand der Open Topic Tenure Track Professuren, führt der Vorsitzende aus, dass die sogenannte Langliste für Ende Juli/Anfang August erwartet wird und er ansonsten aus gesetzlichen Gründen keine Auskünfte geben kann.

Der Vorsitzende berichtet auf eine weitere Frage von Herrn Glanz zum Thema Ranking-Projekt, dass dies ein Projekt des Auswärtigen Amtes zum Thema internationales Hochschulranking, an dem die TU Dresden beteiligt ist, sei. Es geht insbesondere darum, herauszufinden, wie der Rankingplatz verbessert werden kann und welche Kriterien der Platzvergabe zugrunde liegen.

Zur Nachfrage von Herrn Glanz zum aktuellen Stand der Systemakkreditierung, erklärt die Prorektorin für Bildung und Internationales, dass der Vorantrag positiv entschieden wurde und im Herbst der Vollartrag abgegeben werden soll.

Der Kanzler erklärt zur Nachfrage von Herrn Schomburg zu dem Pressethema „Viertelmittelkonto“, dass zu dieser Angelegenheit zunächst der Bericht der Revision abzuwarten ist.

I.4 Sachstand SAP/SLM-Einführung

Der Kanzler berichtet, ausführlich zum aktuellen **Stand der SAP-Einführung** (vgl. Präsentation, Anlage 2). Insbesondere berichtet der Kanzler, unter Bezugnahme auf die in der 44. Sitzung des Senats vorgelegten Fragen zu SAP, zu folgenden Themen:

- Gesamtübersicht des Projektstatus
- aktueller Zeitplan
- aktuelle Situation beim Modul Personaladministration und Organisationsmanagement (HCM)
- ursprünglicher Zeitplan
- Produktivstart Januar 2013
- Kosten der SAP-Einführung
- Eigenleistungen der TU Dresden
- Einschätzung der Rahmenbedingungen für die SAP-Einführung.

Im Weiteren erläutert der Kanzler, dass zum Problem der entstandenen und entstehenden Überstunden Gespräche mit dem Personalrat geführt worden.

Außerdem seien die Rückmeldungen nach den Migrationsläufen positiv und der 15.08.2013 kann nach Einschätzung der Projektleitung und der externen Berater als Termin für den HCM-Produktivstart eingehalten werden. Dennoch erfolgt der Produktivstart mit einem noch nicht optimierten System, an dessen Optimierung intensiv gearbeitet wird.

Seit Anfang Juni werden über einen speziellen Server den Dekanen der Fakultäten die Personalkosten für die Drittmittelprojekte zur Verfügung gestellt. Die Daten kommen vom Sächsischen Landesamt für Finanzen (LSF). Das Verfahren wird solange beibehalten, bis das Personalmodul produktiv ist und die Überleitung der Personalkosten direkt in die Finanzbuchhaltung und damit auf die Kontierungselemente (Kostenstellen und Projekte) eingespielt wird.

Auf die Nachfrage von Herrn Püschel, inwieweit Identitätsmanagement-System (IDM) in SAP integriert sei, erklärt der Kanzler, dass IDM das Single-Sign-On-System sichert und somit die SAP-Anmeldung steuert, jedoch grundsätzlich nicht gebraucht werde.

Zu der Frage von Herrn Prof. Klinghardt, welche Kosten für die Lizenzen für das Rollout entstehen werden, führt der Kanzler aus, dass der Vertrag die Anzahl der Lizenzen nicht begrenzt, jedoch Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit die Grundlage für die Lizenzvergabe bilden.

Der Kanzler beantwortet die Nachfrage von Herrn Prof. Schach, ob die Mehrkosten durch Mahnungen/Stornoverlust tatsächlich nur 5,5 T€ betragen, damit, dass dies der tatsächliche Betrag ist, der zu diesem Punkt verbucht ist, jedoch nicht ausgeschlossen werden kann, dass er sich noch ändert.

Die Nachfrage von Frau Dr. Janz, ob das befristete TUDo-Projekt und mithin die bis 31.12.2013 befristeten Arbeitsverträge verlängert werden, führt der Kanzler aus, dass zusätzlich befristet Beschäftigte eingestellt, der Schwerbehindertenpool aufgestockt und die Verfügbarkeit der zusätzlichen Kräfte von 6 Monaten auf ein Jahr verlängert worden seien.

Die Prorektorin für Bildung und Internationales berichtet zum **aktuellen Stand der SLM-Einführung**. Sie stellt zunächst den vom TUDo-Programm unterbreiteten Vorschlag für die Besetzung des SLM-Lenkungsausschusses, der in Kürze seine konstituierende Sitzung durchführen wird, vor:

Prorektorin Bildung und Internationales

Prof. Dr. Ursula Schaefer

Prorektor Universitätsplanung
Kanzler
Bereichssprecher GSW
Studiendekan Bereich ING (ET)
Direktor ZIH/Betreiber SLM
Dezernentin Organisation u. Prozessmanagement
Vertreter Datenlotsen für TUDo-SLM

Prof. Dr. Susanne Strahringer
Prof. Dr. Karl Lenz
Wolf-Eckhard Wormser
Prof. Dr. Matthias Klinghardt
Prof. Dr. Hans Georg Krauthäuser
Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel
Barbara Uhlig
Nils-Joachim Bauer
Korinna Trinckauf

Des Weiteren berichtet die Prorektorin für Bildung und Internationales über das Forum der Studiendekane-SLM. Ungefähr 1-mal im Quartal soll eine große Runde und ansonsten sollen kleine, bereichsspezifische Sitzungen stattfinden. Das erste Forum der Studiendekane-SLM wird am 17. Juli 2013, von 12.00 - 13.30 Uhr, im Festsaal des Rektors stattfinden. Hierüber wird die Prorektorin für Bildung und Internationales in der Augusstsitzung des Senats berichten.

Auf die Nachfrage von Herrn Prof. Jehne, ob es einen Datenschutzbeauftragten für das SLM-Projekt gibt, erklärt die Prorektorin für Bildung und Internationales, dass dieser im QSM (Überwachungsgremium) vertreten sei. Den Vorschlag von Frau Dr. Janz, für das SLM-Projekt einen eigenen Datenschutzbeauftragten zu benennen, nimmt die Prorektorin für Bildung und Internationales dankend auf und wird ihn prüfen.

I.5 Wahl der Prorektorin für Bildung und Internationales

Die Prorektorin für Bildung und Internationales führt aus, dass sie am 30.09.2013, mithin 1 Jahr später als ursprünglich geplant, in den Ruhestand gehen wird.

Der Vorsitzende dankt Frau Prof. Schaefer für ihre Arbeit und die Verlängerung ihrer Tätigkeit und stellt seinen Wahlvorschlag für die Nachfolge, nämlich Frau Prof. Strahinger, vor.

Frau Prof. Strahinger stellt kurz ihren persönlichen und beruflichen Lebenslauf und ihre Ziele für die Erfüllung der Aufgaben der Prorektorin für Bildung und Internationales vor.

Auf Nachfrage erklärt Frau Prof. Strahinger, dass der/die Diplomingenieur/in auch zukünftig eine Überlebenschance bei ihr hat, sie die Bewältigung der schwierigen Übergänge vom Bachelor- zum Masterstudiengang und vom Gymnasium zur Universität unterstützen wird und dem Thema interdisziplinäres Lernen aufgeschlossen gegenübersteht.

Die Senatoren wählen, nach Feststellung der Ordnungsgemäßheit von Wahlurne und Wahlkabine, in geheimer Abstimmung einstimmig (20x Ja/0x Nein/0x Enthaltung) Frau Prof. Strahinger als neue Prorektorin für Bildung und Internationales ab 01.10.2013.

Die zur Anwesenheitsliste fehlende eine Stimmabgabe liegt daran, dass ein stimmberechtigtes Mitglied des Senats die Sitzung aufgrund dringender Termine vorzeitig verlassen musste.

I.6 Verschiedenes

Der Vorsitzende berichtet über die erfolgreiche lange Nacht der Wissenschaften. Er spricht allen, die sich dabei engagiert haben, seinen ausdrücklichen Dank aus. Er bittet die Senatoren darum, seinen Dank an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiterzugeben.

Frau Dr. Hieckmann berichtet über ein Treffen der „Initiative Mittelbau“, bei welchem sie einen Vortrag zum Thema „Bereichsbildung, wo bleibt die Mitbestimmung“ gehalten hat. Zu ihrer Nachfrage, ob die Bereichsordnungen zur Verfügung gestellt werden können, erklärt der Vorsitzende, dass die bereichsspezifischen Ordnungen noch nicht vorliegen und derzeit noch die Abstimmung zu diesen Ordnungen zwischen der Universitätsleitung und den Dekanen läuft. Mit der Herausgabe der Ordnungen sollte demzufolge gewartet werden, bis abgestimmte Dokumente vorliegen.

Des Weiteren führt der Vorsitzende aus, dass die Entscheidung über die Herausgabe der Dokumente den Bereichen obliegt. Aus Sicht des Rektorats spricht jedoch nichts gegen eine Herausgabe der abgestimmten Dokumente an Fakultätsratsmitglieder aus anderen Bereichen zum Zwecke des Meinungsaustausches.

Zu den Ausführungen von Herrn Scherz, dass bei dem Treffen unter den Anwesenden eine schlechte Grundstimmung geherrscht habe, erwidert Frau Dr. Janz, dass ihrer Auffassung nach die Stimmung aufgeschlossen und konstruktiv gewesen sei und man dazu aufgerufen habe, sich konstruktiv einzubringen und die Dekane als kompetente Ansprechpartner zu den Treffen der Mittelbauinitiative einzuladen. Ergänzend führt der Vorsitzende aus, dass seiner Kenntnis nach Bereichsordnungen in den Fakultätsräten besprochen wurden, das bisherige Verfahren problemlos läuft, er keine schlechte Stimmung bei seinen Besuchen in den Fakultäten feststellen konnte und die Rahmenordnung die Grenze der Regelungen klar definiert.

Herr Prof. Ganter und Herr Prof. Klinghardt erklären, dass sie jederzeit zu einem Gespräch und einer Teilnahme an den Treffen der Mittelbauinitiative bereit sind.

Herr Scherz erklärt abschließend, dass eine größtmögliche Transparenz hergestellt werden sollte, Informationen zeitnah verbreitet werden sollten und die Fakultätsräte entsprechend beteiligt werden sollten.



In Vertretung
Prof. Dr. Karl Lenz
Prorektor für Universitätsplanung

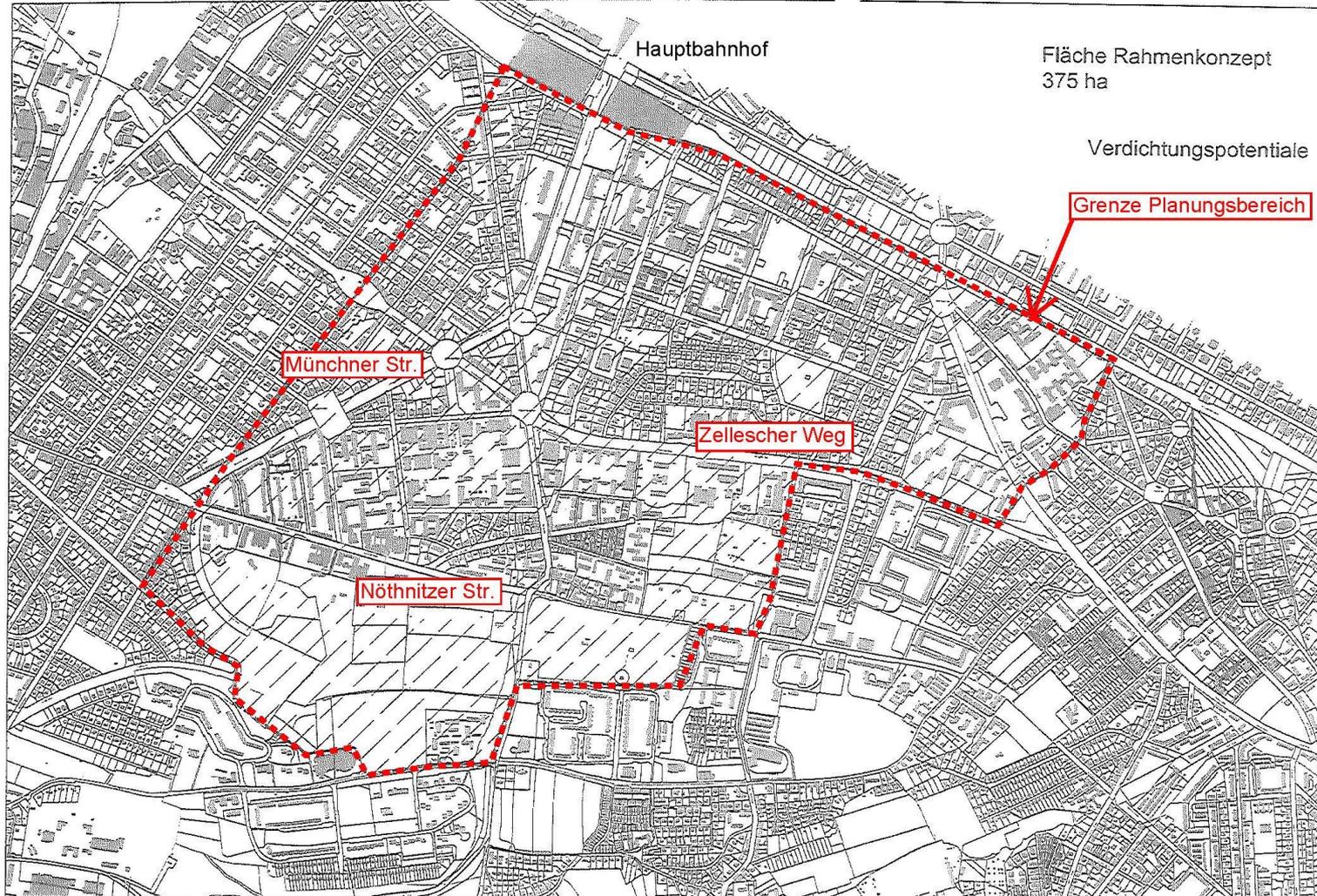


Protokoll: H. Marhenke

Sitzung des Senats der TU Dresden am 10.07.2013

**Städtebauliches Rahmenkonzept Campus
TUD und Umfeld
erstellt von Albert Speer & Partner im
Auftrag der LHD**

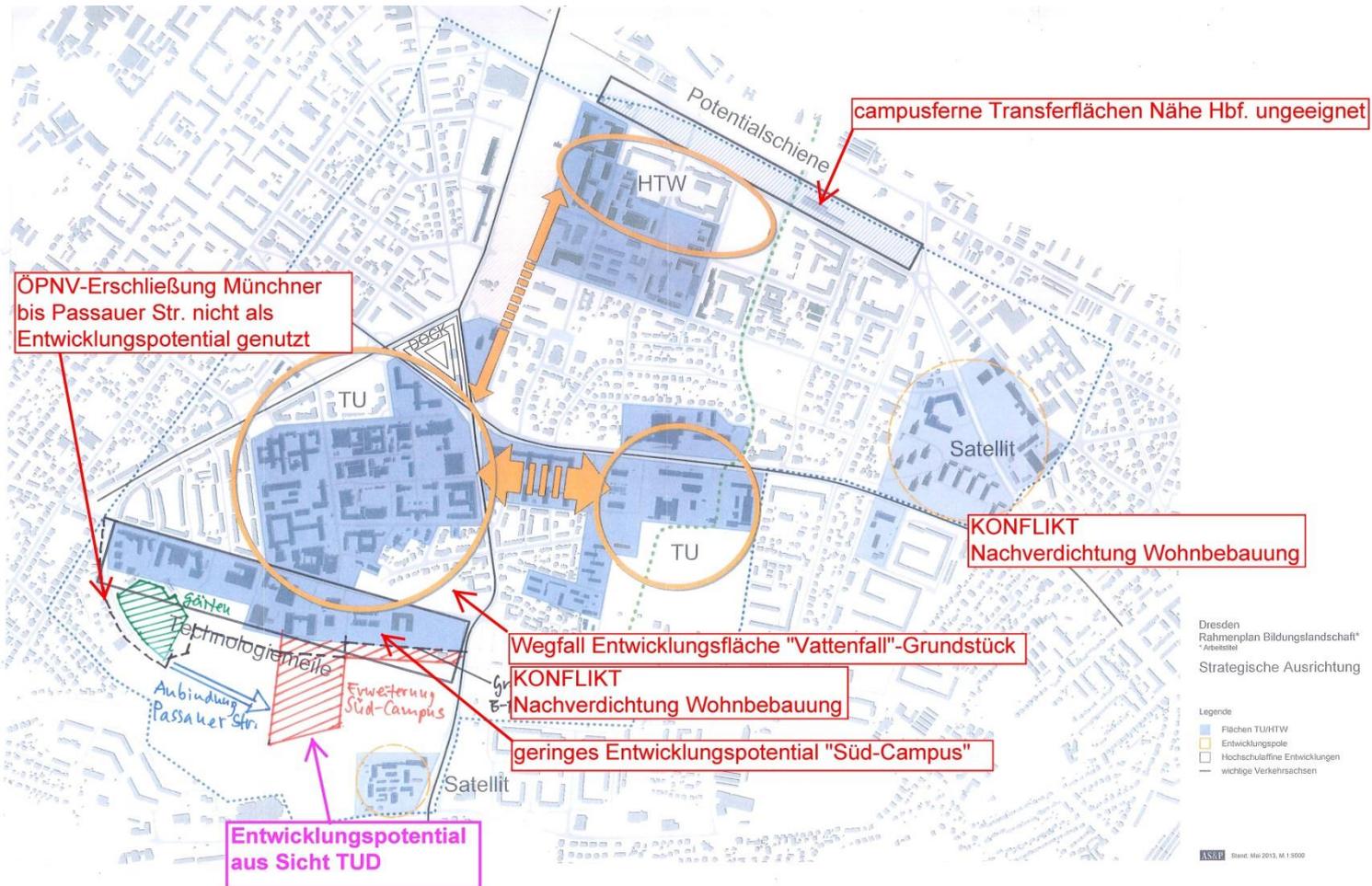
Untersuchungsgebiet für Städtebauliches Rahmenkonzept



Übersichtsplan Bauliche Verdichtung



Dissenzpunkte zum Struktur- und Strategieplan von ASP



Dissenz und Kritik zum gegenwärtigen Planungsstand aus Sicht der TU Dresden

- Die Auswahl von ÖPNV-Verkehrszügen als zukünftige Entwicklungsachsen erfolgte einseitig bzw. mit unvollständiger Gesamtbetrachtung
- Konfliktpotentiale bei Verdichtung von campusnahen Wohnstandorten (z. B. Parkraumnot, unvermeidbare nutzungsbedingte Emissionen) wurden nicht in die Betrachtung einbezogen
- Dem Planungsansatz liegt **KEINE** Analyse der spezifischen Flächenbedarfe und der funktionalen Gliederung der TUD zu Grunde! Standortbezogene Aussagen zur Ausweisung von Potentialflächen insbesondere für Ing.-Wiss. erfolgten somit nicht
- Keine Ausweisung von campusnahen Transferflächen
- Die Erweiterung des Südcampus entlang der Nöthnitzer Str. mit einer 2. bzw. auch 3. Baureihe wurde aufgegeben, was einer Aufgabe der gemeinsamen Geschäftsgrundlage aller Beteiligten aus der Exzellenz-Bewerbung der TUD entspricht
- Entgegen der Aufgabenstellung ist das Konzept zur „Belebung“ des Campus nicht nachvollziehbar dargestellt

Parametergesteuerte Flächenermittlung Flächenbedarfsprognose TU Dresden 2020 (Stand August 2012)

Gesamtprognose

Szenario 3: Realistische Variante - mit Exzellenz-Förderung						
	Gesamt m²	Büro m²	Labor/ Hallen m²	Werkstatt m²	Lager/ Sonstige m²	Lehr- flächen m²
DM: 3.427,5	21.788	10.554	7.694	1.641	1.900	
Studierende: 2011	2.164	330	133			1.701
HH-Abbau: -0	0	0	0	0	0	0
Bestand 2011	202.735	74.223	64.482	7.456	13.895	42.680
Bedarf	244.534	85.128	90.337	10.781	14.305	43.983
Bilanz	-41.799	-10.905	-25.856	-3.325	-410	-1.304

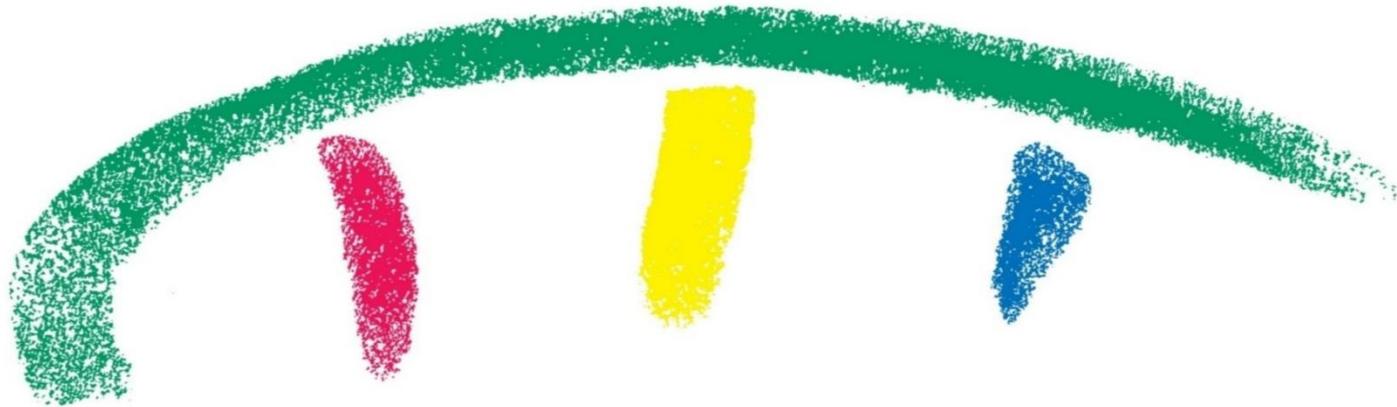
Rahmenplankonzept zur Vorbereitung Exzellenzinitiative Möglichkeiten der baulichen Verdichtung



Übersichtsplan Bauliche Verdichtung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



»Wissen schafft Brücken.«

Kanzler Hr. Wormser
Dresden, 10. Juli 2013

Bericht Stand SAP

TUDo - TU Dresden optimieren

HCM - Projektstatus: Gesamtsicht

1. Allgemein

- Fokussierung aller Beteiligten auf 15.08.2013 vorhanden
- Projektarbeit erfordert Engagement ggf. auch über normale Arbeitszeit hinaus
- Konstruktive Mitarbeit aller Beteiligten erforderlich

2. Vorbereitung Migration

- Erneute Migration erfolgt
- Migration am Wochenende notwendig; Feinplanung für IT und Sachbearbeiter ongoing

3. Geschäftsvorfälle

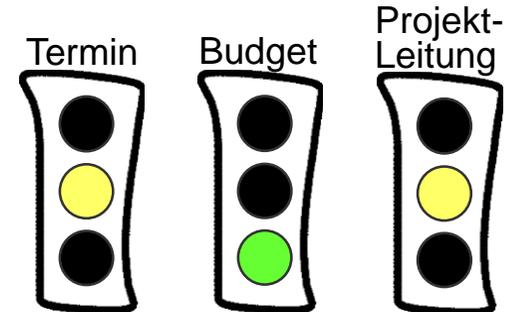
- Praxistests durchgeführt
- Umfangreiche Offene-Punkte-Liste
- Testumfang wegen fehlendem Testmandanten mit aktuellen Produktivdaten erheblich reduziert → Qualitätsrisiko: Hohe Verfügbarkeit der IT-Basis nach Produktivsetzung erforderlich
- Prozessanpassungen weitgehend festgelegt; teilw. provisorische Abläufe, die kurzfristig (Ziel: Ende 2013) optimiert werden müssen
- Erhebliche Probleme mit Schriftguterzeugung (Handling und Laufzeit!)
- Korrekturen IT laufend: z.B. Schriftgut, Infotyp „unbezahlte Verträge“, Reisekosten

4. Abrechnung

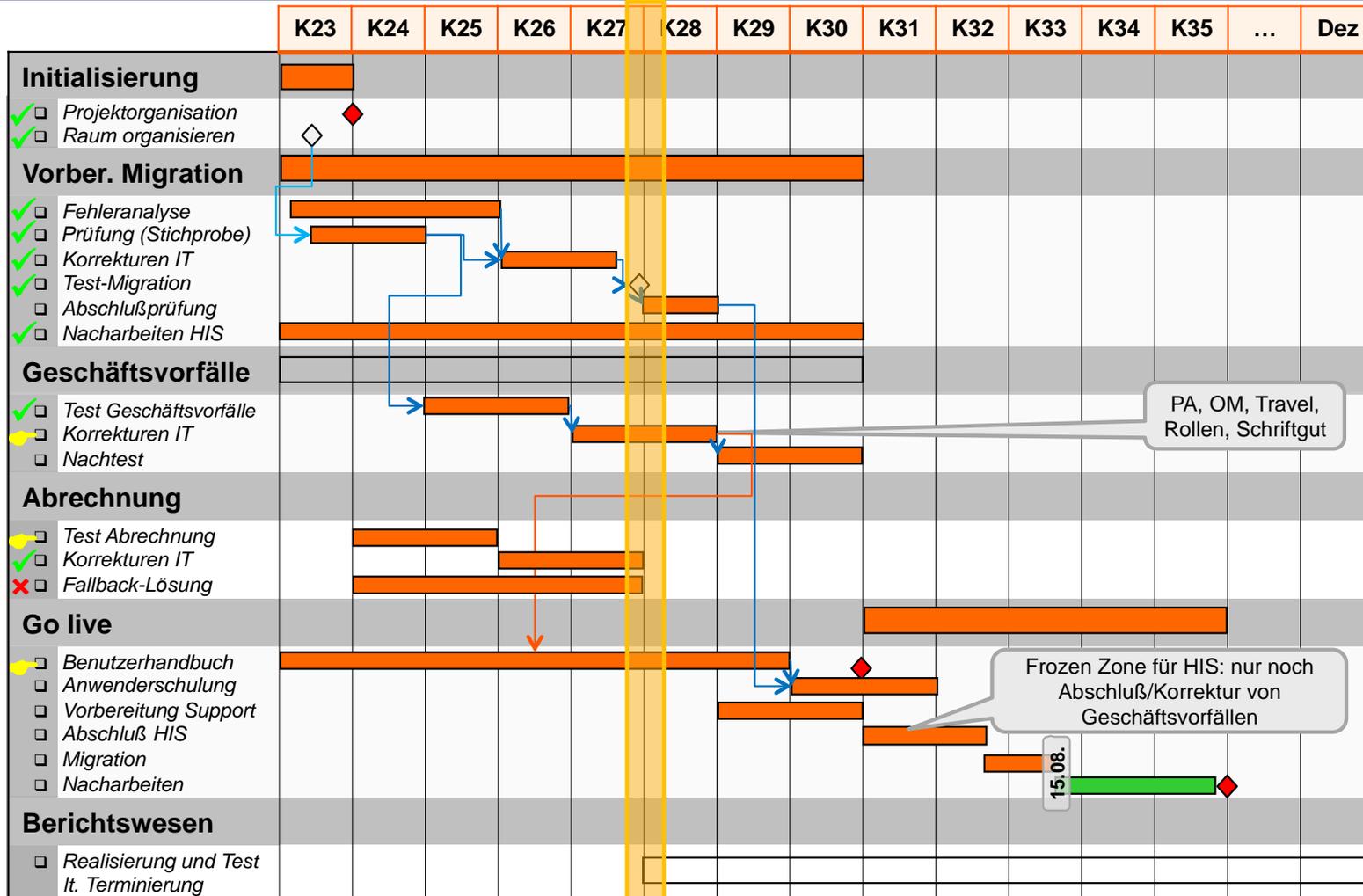
- Test Januar erfolgreich. Weitere Monate (bis Mai) ongoing. Laufzeit pro Monat ca. 3-4 Tage

5. Berichtswesen

- Berichte priorisiert und terminiert
- Stellenübersicht realisiert und im Test; Noch offen: fehlende Anwenderdokumentation
- Berechtigungen für Berichte in Prüfung



HCM - Projektstatus: Zeitplan



Zeitplanung für die SAP-Einführung I/II

- Ursprünglicher Zeitplan sah den Produktivstart aller Module zum Januar 2013 und eine Konsolidierungsphase bis zum Januar 2014 vor
- **Produktivstart im Januar 2013:**
 - Finanzbuchhaltung (FI)
 - Anlagenbuchhaltung (FIAA)
 - Kostenstellenrechnung / Projektsystem (CO/PS)
 - Zentrale Instandhaltung (PM)
 - Zentrale Beschaffung (MM)
 - 2 Werkstätten und 2 Läger

Zeitplanung für die SAP-Einführung II/II

- Für das Modul **Personaladministration und Organisationsmanagement (HCM)** wurde im Dezember 2012 ein späterer Produktivstart beschlossen: **15. August 2013**
 - Rollout zunächst für die Piloten und dann für die gesamte Universität
 - Gleichzeitige Produktivsetzung des Moduls Supplier Relationship Management (SRM) für die dezentrale Beschaffung
 - SRM ist seit Januar 2013 einsatzbereit, setzt aber die Verfügbarkeit aller Mitarbeiterstammsätze im produktiven System voraus
- Verschiebung der Einführung des Moduls **Gebäudemanagement / Real Estate (SAP-RE)** vom Mai 2013 auf **Oktober 2013** aufgrund umfangreicher Funktionstests
- **Identity Management System (IDM)** ist kein Modul im SAP, sondern ein vom ZIH betriebenes System
 - IDM ist seit November 2012 produktiv im Einsatz
 - Schnittstelle zum SAP-HCM ist programmiert und wird nach Produktivsetzung des HCM täglich den Abgleich zu den Identifikationen vornehmen

Entscheidung zur SAP-Einführung

- Entscheidung zur SAP-Einführung war Ergebnis einer **europaweiten, produktneutralen Ausschreibung** zu eine ERP-System
 - Im Vorfeld gab es diverse Vorstellungstermine verschiedener Softwarehersteller
 - Erfahrungsaustausche zum Produkt SAP:
 - Universität Heidelberg seit 2000 Hr. Wormser
 - UKD seit 2007 regelmäßig DoIT, TUDo, einzelne MA ZUV
 - DLR Dez. 2010, Mai 2011 Hr. Wormser
 - Universität Ulm 2011 Hr. Wormser
 - KIT 2011 Hr. Wormser
 - TUM Jan.-Juni 2011 Fr. Uhlig
 - Universität Bielefeld Mai-Aug. 2011 Hr. Wormser
 - TU Dortmund Mai-Aug. 2011 Fr. Uhlig
 - Universität Köln Mai-Aug. 2011 Fr. Uhlig
 - SAP seit 2007 regelmäßig Hr. Wormser
- Kompetenzcenter Niedersachsen

Kosten für SAP-Einführung I/II

Einmalkosten:

Lizenzen	973 T€
Implementierung	1.067 T€

Laufende Kosten (jährlich):

Betrieb SAP	185 T€
Wartung Lizenzen	204 T€
Beratungsleistungen	100 T€

Kosten für zusätzliches Unterstützungspersonal:

2012	124 T€	Sonstige externe Berater
Bis Mai 2013	50 T€	Sonstige externe Berater

Kosten für SAP-Einführung II/II

Komplette Finanzierung aus
Globalhaushalt:

3.400 T€

Ausgeschriebenes Gesamtbudget
für SAP-Einführung über 5 Jahre

Personalkosten ERP gesamt

davon für Kompensation:

2012

710 T€

518 T€

Bis Mai 2013

461 T€

369T €

Mehrkosten

Mahnungen / Stornoverlust

5,5 T€

Zusätzliche Beratungsleistungen
und Schulungen

80 T€

Es müssen derzeit keine zusätzlichen **SAP-Lizenzen** erworben werden. In welchem Umfang ab 2014 zusätzliche Lizenzen benötigt werden, ist abhängig vom Umfang (Anzahl SAP User) der zukünftigen produktiven Nutzung von SAP in den dezentralen Einheiten und wird erst mit dem schrittweisen Rollout ermittelt.

Eigenleistungen durch die TU Dresden

- **Eigenleistungen**, die durch die TU Dresden zu erbringen waren:
 - Bereitstellung der Teilprojektleiter und Projektmitarbeiter
 - Bereitstellung eines Projektbüros und TU Projektleitung
 - Customizing unter Anleitung der IBM-Berater
 - ABAP-Programmierung und Datenmigration, wenn Know-how vorhanden
 - Erstellung der Konzeption unter Anleitung der IBM-Berater
 - Bereitstellung eines Lenkungsausschusses
 - Durchführung der Tests (Einzeltests, Funktionaltests, Migrationstests, Integrationstests)
 - Durchführung der Endanwenderschulungen durch die Key User, wenn möglich
 - Erstellung Schulungsunterlagen, Endanwenderdokumentation, wenn möglich
- **Verantwortlichkeit:** Projektleitung und Teilprojektleiter
- Außer der Stelle für Kommunikation im Projektbüro waren alle Stellen besetzt

Einschätzung der Rahmenbedingungen für die SAP-Einführung

- Einschätzungen in Teilen zu optimistisch
 - **Status der Migration** der Personalstammdaten.
 - Vergleichbare Projekte realisierten eine solche Migration innerhalb von 14 Tagen.
 - Für die Datenmigration ist das Dezernat 6 unter der Verantwortung des Kanzlers zuständig.
 - **Wirksamkeit der Bereitstellung von Aushilfspersonal und des Projektcontrollings** zur Freistellung von Key Usern für das Projekt ist zu hoch eingeschätzt worden.
 - Für die Einsatzplanung des Ersatzpersonals sind die Dezernentinnen und Dezernenten unter Verantwortung des Kanzlers sowie die Dekaninnen und Dekane zuständig.



»Wissen schafft Brücken.«